

Arbeitsgruppe Chancengleichheit LE 07-13

Ergebnisbericht

Verfasst von:
Netzwerk Land/ÖAR Regionalberatung GmbH
Barbara Pia Hartl, Luis Fidschuster
Fichtegasse 2/17
1010 Wien

Inhalt

| | | |
|----|---|----|
| 1) | Zum Einstieg..... | 3 |
| 2) | Initiative | 3 |
| 3) | Aufgaben der Arbeitsgruppe | 3 |
| 4) | Teilnehmerinnen und Teilnehmer | 3 |
| 5) | Termine und Schwerpunktthemen | 4 |
| 6) | Ergebnisse der Arbeitsgruppe..... | 5 |
| a) | LE Wettbewerb 2012: Chancengleichheit im ländlichen Raum..... | 5 |
| b) | Fachtraining „Chancengleichheit für FörderabwicklerInnen“ | 6 |
| c) | Berufsbegleitende Management-Weiterbildung für Frauen | 7 |
| d) | Regions-Workshop: Regionalentwicklung aus Frauen-Sicht Regions-Workshop: Regionalentwicklung aus der Sicht von Jugendlichen | 8 |
| e) | Kreative Kommunikationsmaßnahmen | 8 |
| f) | Schwerpunkt Jugend im Arbeitsprogramm von Netzwerk Land/Leader 2011 | 10 |
| 7) | Alternativvorschlag - Projektentwicklung..... | 11 |
| a) | Chancengleichheit im ländlichen Raum – Zertifikatslehrgang zur Stärkung von Akteurinnen und Projektträgerinnen | 11 |
| 8) | Ausblick und Umsetzung der Maßnahmen..... | 13 |
| 9) | Dokumentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppe | 13 |

1) Zum Einstieg

Mit der Arbeitsgruppe Chancengleichheit LE 07-13 ist es gelungen, in sehr konstruktivem Rahmen unter Teilnahme von VertreterInnen verschiedener Einrichtungen und Organisationen über das emotional besetzte Thema „Chancengleichheit“ zu sprechen und vor allem – konkrete Maßnahmen und Ideen zu entwickeln. Dieser Rahmen ist zwar verlockend, aber es muss darauf hingewiesen werden, dass alle Maßnahmen und Überlegungen sich auf Bereiche beziehen, die im Programm für ländliche Entwicklung genannt sind. Zudem muss aus der Vielzahl von Ideen ausgewählt werden und die Umsetzung der gewählten Maßnahmen erfolgt schrittweise im Zeitraum 2011 – 2013. Zielrichtung der Maßnahmen soll auch eine verbesserte Ausgangssituation sowie die Sensibilisierung für das Thema für die Periode 2014+ sein. Wir – das Team von Netzwerk Land – bedanken uns für das Engagement und die interessanten und wertvollen Beiträge der TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe und des AuftraggeberInnen-Teams und hoffen, mit unserer Begleitung einen weiteren Beitrag zur kontinuierlichen Beschäftigung mit dieser Thematik geleistet zu haben.

2) Initiative

Bei der 4. Sitzung des Begleitausschusses des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 – 2013 wurde am 26. Juni 2009 vom Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen ein Antrag für die Entwicklung eines „Maßnahmenkatalogs zur besseren Einbeziehung von Frauen und Jugendlichen in regionale und kommunale Entscheidungsgremien im ländlichen Raum und zur verstärkten Einbeziehung in die Projektarbeit“ gestellt. Der Begleitausschuss einigte sich auf die Einrichtung der Arbeitsgruppe Chancengleichheit LE 07-13 im Rahmen des Netzwerk Land. Basierend auf einem Konzept vom Februar 2010 nahm die Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit auf. Mit der organisatorischen und inhaltlichen Begleitung der Arbeitsgruppe Chancengleichheit LE 07-13 wurde Netzwerk Land – Luis Fidschuster und Barbara Pia Hartl – beauftragt.

3) Aufgaben der Arbeitsgruppe

Die wichtigsten Aufgaben der Arbeitsgruppe sind:¹

- § Analyse der bestehenden Defizite und Erarbeitung von konkreten Vorschlägen zur Behebung der Defizite (was künftig in eine höhere Anzahl von Projekten mit diesem Thema münden sollte)
- § Verbesserung der Informationsarbeit über das Thema Chancengleichheit
- § Erhöhung des Know-How und der Sensibilität bei den Förderstellen
- § Stärkung der Position von Akteurinnen im Bereich der Ländlichen Entwicklung / Projektträgerinnen – Barrieren in Richtlinien abbauen

4) Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe soll sicherstellen, dass unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse verschiedener Ebenen und AkteurInnen berücksichtigt werden. Einrichtungen und Organisationen auf Bundesebene wurden vom BMLFUW über die geplante Installation der Arbeitsgruppe informiert und eingeladen, selbst jeweils eine Vertreter/in für die Arbeitsgruppe sowie eine Person als Stellvertretung zu nominieren. Es wurde bei den ersten Treffen die Zusammenstellung der TeilnehmerInnen insofern diskutiert, dass eine Fluktuation der TeilnehmerInnen festzustellen war, was der kontinuierlichen Diskussion abträglich war. Es hat sich eine Kerngruppe gebildet, die bei der Mehrzahl der Treffen in dieser Konstellation anwesend war.

Folgende Personen haben bei den Treffen der Arbeitsgruppe Chancengleichheit LE 07-13 teilgenommen:

| Kernteam Arbeitsgruppe Chancengleichheit LE 07-13 | | | |
|--|-------------------|-----------|---------|
| Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft | MR Ing. | Ignaz | Knöbl |
| Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft | Mag. ^a | Magdalena | Stacher |

¹ Siehe dazu Konzept der AG Chancengleichheit, S 2
AG Chancengleichheit, Endbericht Dezember 2010

| | | | |
|---|--------------------------|-------------|-------------------|
| Landesverwaltung Kärnten | Mag. ^a | Birgit | Doiber |
| Wirtschaftskammer Österreich | Dr. ⁱⁿ | Martina | Rosenmayr |
| Landwirtschaftskammer Österreich | Dipl.-Ing. ⁱⁿ | Maria | Marksteiner |
| Bundesarbeitskammer | Dipl.-Ing. ⁱⁿ | Maria | Burgstaller |
| Chancengleichheits-NGO | Mag. ^a (FH) | Heidemarie | Rest-Hinterseer |
| Leader-Management | Mag. ^a (FH) | Barbara | Loferer-Lainer |
| Bundeskanzleramt/Frauen | Mag. ^a | Sabine | Rainer |
| Regionalmanagement/Gender-Expertin | Mag. ^a | Andrea | Schindler-Perner* |
| LAG/Gender-Expertin (Leader Sauwald) | Mag. ^a | Alexandra | Brummer* |
| Landjugend Österreich | | Monika | Zirkl |
| Netzwerk Land | Mag. ^a (FH) | Barbara Pia | Hartl |
| Netzwerk Land | Mag. | Luis | Fidlschuster |
| Externe ExpertInnen für den WS 3 „Jugend“ | | | |
| Beratungsunternehmen | Mag. | Thomas | Samhaber |
| Beratungsunternehmen | Mag. ^a | Brigitte | Temper-Samhaber |
| Projekt JuWel | | Paul | Mahr |
| Projekt JuWel | | Bernhard | Stegh |
| Arbeiterkammer | | Max | Lercher |
| Als Vertretungen wurden nominiert bzw. bei einzelnen Terminen haben teilgenommen | | | |
| Wirtschaftskammer Salzburg | Dr. | Franz Josef | Aigner |
| Bundesjugendvertretung | Mag. ^a | Sonja | Reindl |
| Bundeskanzleramt/Frauen | Mag. ^a | Isabella | Prieler |
| LK Salzburg | Dr. | Nikolaus | Lienbacher |
| Nominiert, aber nicht teilgenommen | | | |
| Bundesjugendvertretung** | Mag. | Roland | Weber |

* Andrea Schindler Perner war bei den ersten beiden Workshops in ihrer Funktion als RM für Soziales anwesend. Durch ihren Jobwechsel wurde Frau Alexandra Brummer als ihre Nachfolgerin nominiert.

**Die Bundesjugendvertretung wurde seitens des BMLFUW zur Nominierung eines/einer TeilnehmerIn eingeladen. Für die ersten beiden Workshops wurde Mag. Roland Weber genannt, der jedoch verhindert war. Es wurde dann seitens der BJV beschlossen, die Landjugend mit der Entsendung zur Arbeitsgruppe zu befassen.

** Für den WS am 27. Oktober erfolgte zusätzlich eine Einladung von zwei Vertretern von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung: Georg Leitinger, Österreichischer Zivil-Invalidenverband Tirol und Dr. Anthony Williams, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Beide potenzielle Teilnehmer wurden per mail und telefonisch kontaktiert, wobei bei der ÖAR Herr Dr. Williams nicht persönlich erreicht werden konnte und die Auskunft erteilt wurde, dass Dr. Williams in Ruhestand getreten ist und damit für solche Funktionen nicht mehr zur Verfügung steht. Es konnte noch kein Ersatz genannt werden. Herr Leitinger wurde am 16. 9. per mail nochmals zur Arbeitsgruppe eingeladen und hat am 15.10. geantwortet, dass er grundsätzlich Interesse an der Mitarbeit an der AG hat, jedoch für den 27. 10. verhindert ist.

5) Termine und Schwerpunktthemen

Folgende Termine haben stattgefunden (jeweils ganztägig, Salzburg Stadt):

- 31. März 2010: Vorstellung der AG, Analyse IST Situation, erste Maßnahmenvorschläge
- 10. Mai 2010: Konkretisierung der Maßnahmenvorschläge
- 24. Juni 2010: Schwerpunktthema „Jugend“ mit externen ExpertInnen
- 27. 10. 2010: Diskussion der bisherigen Vorschläge, Prioritätenreihung, Ausblick und Abschluss der AG

6) Ergebnisse der Arbeitsgruppe

In der Arbeitsgruppe wurden konkrete Maßnahmen und Projektvorschläge entwickelt, die nachfolgend vorgestellt werden. Der Schwerpunkt der Aktivitäten betrifft die Zielgruppe Frauen im ländlichen Raum, auch die Jugend im ländlichen Raum wird berücksichtigt. Chancengleichheit ist ein umfassenderes Konzept, das noch weitere Zielgruppen betreffen würde. Betrachtet man jedoch die Aufgabenstellung der Arbeitsgruppe und die Formulierung des Antrages, der beim Begleitausschuss eingebracht wurde, entsprechen diese beiden Schwerpunkte genau der Zielsetzung (siehe dazu auch Punkt 2 – Initiative). Die dargestellten Maßnahmen beschreiben jene Vorschläge, die direkt im Rahmen der vier Treffen der Arbeitsgruppe erarbeitet wurden. Zudem wurde ein weiterer, alternativer Vorschlag mehrerer Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe erstellt, der im Kapitel 7 vorgestellt wird.

a) LE Wettbewerb 2012: Chancengleichheit im ländlichen Raum

Im Rahmen der Aktivitäten von Netzwerk Land wird jedes Jahr ein österreichweiter Wettbewerb zu einem bestimmten Thema ausgelobt. Im Jahr 2012 soll der Wettbewerb dem Thema „Chancengleichheit im ländlichen Raum“ gewidmet werden. Ziele des Wettbewerbs sind: die Thematisierung von Chancengleichheit bei der Zielgruppe der AkteurInnen im ländlichen Raum, Erhöhung der Sensibilität und Ermutigung für Projektdurchführungen und schließlich als längerfristige Wirkung auch eine Erhöhung der Anzahl und Qualität der Projekte in diesem Bereich. Die Möglichkeit einzureichen sollen alle erhalten, die im Rahmen des Programms LE 07-13 förderfähig sind. Angestrebt werden 50-70 qualitativ hochwertige Einreichungen.

Der Wettbewerb soll durch gezielte PR-Arbeit (z.B. Medienkooperationen in ausgewählten Medien) begleitet und damit entsprechend einen breiteren Publikumskreis erreichen. Es ist geplant, den Preis im Rahmen der jährlichen Tagung von Netzwerk Land zu überreichen, die voraussichtlich im Herbst 2012 stattfinden wird.

Weitere Überlegungen zum Wettbewerb:

| | |
|---------------------------------------|--|
| Fristen | Bewerbungsfrist ab Anfang 2012, Verleihung im Herbst 2012 |
| Kategorien | 3 Kategorien: Frauen, Jugend, Sonderpreis Konzept |
| Projekte | Projekte in der ländlichen Entwicklung, bei denen Chancengleichheit bewusst und erfolgreich umgesetzt wurde. Ziel ist nicht, ausschließlich explizite Gender-, Jugend- und/oder Frauenprojekte zu prämiieren, sondern Projekte aller Sparten (Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Kultur, Soziales....), bei denen die Thematik in besonderer Weise umgesetzt wurde. Eingereicht können fertig umgesetzte Projekte werden bzw. solche mit Förderzusage (Sonderpreis Konzept). |
| Auswahl | Auswahl der Projekte durch ein mehrstufiges Jury-Verfahren. Zur Jury werden VertreterInnen der auslobenden Stellen sowie externe ExpertInnen der ländlichen Entwicklung hinzugezogen. Die endgültige Entscheidung soll erst nach einer persönlichen Präsentation durch die EinreicherInnen erfolgen. |
| Preise | Alternatives Preisgeld – eine sinnstiftende Leistung für die GewinnerInnen Platz 1: jeweils eine Reise zu einem Best-Practise Projekt, die für die Gewinner besonders interessant ist (z.B. Schweden, Finnland) Platz 2 & 3: jeweils ein noch zu definierendes Preisgeld |
| Kooperationen / Partnerorganisationen | Zusammenarbeit mit zu definierenden Medien sowie Reiseveranstalter wird angestrebt |

b) Fachtraining „Chancengleichheit für FörderabwicklerInnen“

Das Fachtraining „Chancengleichheit für FörderabwicklerInnen“ ist eine Trainingsreihe, die sich an PVLs, SVLs, Fachabteilungen der Länder und des Bundes, LAG-ManagerInnen und MitarbeiterInnen von LW-Kammern richtet. Dieses Training wird im Jahr 2011 sechs Mal durchgeführt. Es handelt sich dabei um 6 eineinhalbtägige Workshops in folgenden Bundesländern: NÖ, OÖ, Steiermark und Burgenland, Salzburg und Kärnten, Tirol und Vorarlberg, Wien. Im Rahmen des Trainings soll als Abendprogramm auch ein „Gender Kabarett“ stattfinden, das eine andere Art der Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht. Pro Termin werden rund 20 bis 25 TeilnehmerInnen erwartet. Um aus diesen Trainings zu lernen, ist eine Evaluierungsschleife mit VertreterInnen des Ministerium, 1-2 Länder, TrainerIn und Netzwerk Land vorgesehen.

Weitere Überlegungen zum Fachtraining:

| | |
|-------------------------|--|
| Ziele und Inhalte | Aneignung und Erweiterung von persönlichen, fachlichen und sozialen Chancengleichheits- und Gender-Kompetenzen Wesentliche Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Grundkenntnissen und Fachinhalten (Kennenlernen verschiedener Ansätze und Konzepte) - Erkennen und Abbauen von geschlechterbezogenen Klischees und Verhaltensmustern, Normierungen, Rollenzuschreibungen - Praxisbezogene Fallbeispiele: Analyse und Bearbeitung von ausgewählten, vorab übermittelten Projekten - Abendprogramm: Kennenlernen und fachlich relevante Showeinlage - Lernerfahrung/ Evaluierung: Reflexionsworkshop nach der Veranstaltungsreihe mit VertreterIn Ministerium, Land, NWL, Trainerin |
| Einladung | Die Einladung zum Fachtraining erfolgt durch Netzwerk Land im Auftrag des Ministeriums und in Kooperation mit dem Ministerium und dem jeweiligen Land/Ländern. Dadurch soll hohe Verbindlichkeit zur Teilnahme erreicht werden. |
| Zusammensetzung | Bei der TeilnehmerInnengruppe wird darauf geachtet, Frauen und Männer sowie die Hierarchiestufe der EntscheiderInnen wählen |
| Methodischer Ansatz | Wird in Zusammenarbeit mit der Trainerin/dem Trainer im Detail entwickelt. Elemente werden jedoch sein: Vermittlung von Fachinhalten, Perspektivenwechsel, Reflexion in der Gruppe, Praxisbeispiele pro Bundesland |
| Trainerpersönlichkeiten | Es wird angestrebt, national und international anerkannte ExpertInnen als TrainerInnen zu gewinnen (z.B. Zita Küng – angefragt). |

c) Berufsbegleitende Management-Weiterbildung für Frauen

Im Rahmen dieser Management-Weiterbildung sollen Frauen angesprochen werden, die sich bereits aktiv gestaltend in die Entwicklung ihrer Region einbringen oder dies künftig tun möchten. Leitender Gedanke bei der Konzeption dieser Maßnahme war, ein Angebot zu schaffen, das auf die knappen Zeitressourcen von Frauen Rücksicht nimmt, qualitativ hochwertig und kein explizites Gender- oder Chancengleichheitstraining ist. Bei dieser berufsbegleitenden Weiterbildung sollen acht Module über einen Zeitraum von etwa 1,5 Jahren angeboten werden. Bei der hier dargestellten Auswahl der Themen und TrainerInnen handelt es sich um einen Vorschlag, der bei der Detailkonzeption der Weiterbildung noch angepasst werden kann:

- Strategie Workshop für Frauen, Umgang mit Macht und Machtstrukturen (Spiele statt Spielchen)
- Sich abgrenzen und durchsetzen – gelassen „Nein“ sagen
- Selbstdarstellung: Wort, Stimme, Auftreten und Rhetorik
- Kooperation und Konkurrenz unter Frauen
- Konfliktlösungen, Interventionen, Verhandlungstechnik, Steuerung von Diskussionsprozessen
- Geld, Gehaltsverhandlungen, Budgetverhandlungen
- Organisationsentwicklung: Einführung in die Grundlagen der OE
- Zeitmanagement, Selbstmanagement, Work-Life Balance

Nach Erarbeitung eines konkreten Vorschlages mit dem/ der TrainerIn sollen die Inhalte nochmals mit ausgewählten AkteurInnen der ländlichen Entwicklung besprochen werden, um sicher zu stellen, dass mit den acht Modulen auch der tatsächliche Weiterbildungsbedarf von Frauen, die in der ländlichen Entwicklung tätig sind, zu treffen. Es ist vorerst geplant, dass die Management-Weiterbildung für die TeilnehmerInnen kostenlos ist. Diese Maßnahme soll im Zeitraum zwischen 2011 und 2013 durchgeführt werden.

Weitere Überlegungen zur berufsbegleitenden Management-Weiterbildung:

| | |
|---------------------------------------|---|
| Auswahl der TeilnehmerInnen | In der Arbeitsgruppe wurde diskutiert, welche Zielgruppen mit diesem Angebot angesprochen werden sollen und wie sicher gestellt wird, dass tatsächlich jene Frauen in den Genuss dieses Trainings kommen, die nicht bereits aus anderen Funktionen gute Zugänge zu (kostengünstigen) Bildungsangeboten haben. Es wurde empfohlen, von den BewerberInnen ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf einzufordern und zudem zu kommunizieren, dass sich die ausschreibende Stelle (Vorschlag: Jury einrichten) vorbehält, Teilnehmerinnen auszuwählen oder auch abzulehnen. Dies muss vor Ausschreibung der Management-Weiterbildung eindeutig geklärt sein. |
| Abschluss / Zertifikat | In der Arbeitsgruppe wurde diskutiert, ob es nötig ist, dass die Teilnehmerinnen die gesamte Weiterbildung konsumieren oder sich einzelne Module wählen können. Es wurde entschieden, dass jede Teilnehmerin grundsätzlich alle Module zu absolvieren hat. Jede Teilnehmerin erhält eine Teilnahmebestätigung. Es wurde darauf hingewiesen, dass ein Zertifikat die Weiterbildung wesentlich aufwerten würde. |
| Trainerpersönlichkeiten | Es wird angestrebt Trainerpersönlichkeiten zu verpflichten, die Expertise sowohl im vermittelten Thema als auch mit Fragen der Chancengleichheit haben. Die Vorschläge für TrainerInnen sind: Zita Küng (Macht), Helga Scheicher (Nein sagen), Alexandra Schwendenwein (Selbstdarstellung), Ursula Lengauer und Margarethe Neumann (Kooperation & Konkurrenz), Ingrid Kösten (Gehaltsverhandlungen). |
| Titel der Weiterbildung | In der Arbeitsgruppe wurde der Wunsch geäußert, für die Ausschreibung einen treffenden, kurzen und zugkräftigen Titel zu wählen. |
| Kooperationen / Partnerorganisationen | Im Falle der Etablierung einer zertifizierten Weiterbildung muss die Zusammenarbeit mit einem Bildungsträger angestrebt werden (Vorschlag: LFI) |

d) Regions-Workshop: Regionalentwicklung aus Frauen-Sicht²
Regions-Workshop: Regionalentwicklung aus der Sicht von Jugendlichen³

Hier handelt es sich um einen eintägigen Workshop im Stil einer Zukunftskonferenz, um die Meinungen und Ideen von Frauen für die regionale Entwicklung zu sammeln und zu bearbeiten. Basis dafür ist die jeweilige regionale Entwicklungsstrategie. Ziel ist es, nicht nur die weibliche Perspektive stärker einzubringen, sondern auch Ansätze für Maßnahmen zu entwickeln, die im Rahmen einer regionalen Strategie umgesetzt werden und Frauen für die Mitarbeit in regionalen Entwicklungsprozessen zu aktivieren. Die Maßnahme sieht konkret so aus, dass interessierte Leader-Regionen bei Netzwerk Land die Gestaltung und Moderation eines solchen Regions-Workshops abrufen können.

Weitere Überlegungen zum Regionsworkshop:

| | |
|----------------------|--|
| Teilnehmerinnen | Rund 20-30 Frauen pro Region |
| Einladung | Durch die jeweilige Region bzw. LAG in Kooperation mit Netzwerk Land |
| Fachliche Begleitung | Anerkannte/r Expert/in im Bereich der regionalen Entwicklung, der die Veranstaltung mitkonzipiert, begleitet, moderiert und nachbereitet |
| Ergebnis | Die Umsetzung der erarbeiteten Vorschläge obliegt der jeweiligen Region. Angestrebt wird die Überarbeitung der Regionalentwicklungsstrategie und/oder Anpassung der Rahmenbedingungen in der Gemeinde. Vorgabe sind die konkrete Weiterentwicklung und Umsetzung von 1-3 Ansätzen resultierend aus dem Workshop. |
| Adaptierung | Grundsätzlich kann ein solcher Regions-Workshop mit der Teilnehmergruppe von Jugendlichen nach etwa demselben Konzept erfolgen. |

e) Kreative Kommunikationsmaßnahmen

Um das Bewusstsein für das Thema Chancengleichheit im ländlichen Raum laufend aufrecht zu erhalten, wurden seitens der Arbeitsgruppe Vorschläge entwickelt, die einerseits im ländlichen Raum noch nicht so verbreitet sind und einen neuen, frischen Blick auf die Thematik zulassen.

Folgende Vorschläge wurden erarbeitet:

- Chancengleichheits-Kabarett
- Foto-Booklet Rollenbilder
- Broschüre Rollenbilder

Teilweise wurden „Kreative Kommunikationsmaßnahmen“ bereits in weitere Maßnahmen eingebunden, wie z. B. das Chancengleichheits-Kabarett mit der berufsbegleitenden Management-Weiterbildung für Frauen. Die weiteren Ideen der Arbeitsgruppe zu den kreativen Kommunikationsmaßnahmen sind:

² Im Sinne der Nachvollziehbarkeit: in der Arbeitsgruppe wurde hierfür zuerst der Arbeitstitel „Frauenparlament“ verwendet

³ Dieser Projektansatz kann ebenso für die Einbeziehung von Jugendlichen genutzt werden

Weitere Überlegungen zum Chancengleichheits-Kabarett:

| | |
|--------------------------|---|
| Idee | Bei diesem Kabarett kann es sich um ein neu entwickeltes Stück oder ein adaptiertes Stück handeln, das entweder von den jeweiligen Regionen bei Bedarf abgerufen werden kann oder anfangs einmalig durch alle Bundesländer tourt. Wichtig ist in jedem Fall die Balance zu halten zwischen fachlich relevanter Vermittlung der Inhalte und humoristischem Anspruch. |
| Zielsetzung | Mit dieser Art des Zuganges soll es ermöglicht werden, sich auf einer anderen Ebene mit der Thematik Chancengleichheit zu beschäftigen und auch Gruppen zu erreichen, die anders vielleicht nicht angesprochen werden könnten. Einerseits kann es zu „Aha“ Effekten kommen, wenn ZuseherInnen ihr eigenes Verhalten wieder erkennen, andererseits werden möglicherweise gesellschaftliche Zusammenhänge klarer. |
| Einsatzgebiet | Vorschläge für das Einsatzgebiet sind z.B. die Einbettung des Kabarett in die Jahresversammlung der LAG, in Veranstaltungen mit Beteiligungscharakter der Regionen oder projektbezogen, wenn Chancengleichheit thematisiert und diskutiert werden soll. |
| Künstlerpersönlichkeiten | Es werden Vorschläge für mögliche Künstlergruppen gesammelt (z.B. Miststücke, Weibs- und Mannsbilder, ...) |

Weitere Überlegungen zum „Foto-Booklet Rollenbilder“:

| | |
|--------------------|---|
| Idee | Darstellung von Frauen in gestaltenden Positionen (z.B. Forscherinnen, Unternehmerinnen, Politikerinnen, Regionalentwicklerinnen, Landwirtinnen, ...) und Männern in noch ungewohnten Rollenbildern (z.B. bei Pflege im familiären Bereich, Kindergärtner, etc.) in Form eines kleinen, handlichen Foto-Booklets. Das jeweilige Bild wird durch ein eher kurzes persönliches Zitat ergänzt. Es sollen keine Klischees reproduziert und auch keine sehr gestellten Aufnahmen verwendet werden. |
| Umsetzung | Vorschläge für DarstellerInnen durch die Regionen, Beistellen des Bild- und Textmaterials oder Begleitung durch Fotograf/in bzw. Künstler/in |
| Medium und Auflage | Gedruckte Publikation, auch begleitende online-Publikation möglich (download pdf). Produktion einer Kleinauflage (Druck) |

Weitere Überlegungen zur „Broschüre Rollenbilder“:

| | |
|--------------------|---|
| Idee | Im Wesentlichen dieselbe Grundidee wie das Fotobooklet, jedoch etwas umfangreicher, sodass die einzelnen Personen mit Text und Bild ausführlich portraitiert werden können (in Umsetzung vergleichbar mit: Publikation „Bewegte Menschen, ProjektträgerInnen im Portrait, LEADER+ Österreich 2000-2006) |
| Umsetzung | Vorschläge für DarstellerInnen durch die Regionen, professionelle fachliche Begleitung durch Journalistin/ Journalist und/oder Fotografin/ Fotograf |
| Medium und Auflage | Gedruckte Publikation, auch begleitende online-Publikation möglich (download pdf). Auflage zwischen 3.000 und 5.000 Stück |

Das Foto-Booklet und die Broschüre „Rollenbilder“ wurden für 2011 nicht als prioritäre Maßnahme bewertet. Das Chancengleichheits-Kabarett wurde in eine Weiterbildungsmaßnahme integriert und ist 2011 nicht nochmals als zusätzliche Maßnahme geplant.

f) Schwerpunkt Jugend im Arbeitsprogramm von Netzwerk Land/Leader 2011

Einige der bereits genannten Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppe beschäftigen sich mit Frauen und Jugendliche gleichermaßen, wie z.B. der Wettbewerb, der Regionsworkshop und die kreativen Kommunikationsmaßnahmen. Zudem lagen der Arbeitsgruppe Informationen vor, dass es bereits Vorarbeiten und Aktivitäten zum Thema „Jugend und Regionalentwicklung“ seitens des Bundeskanzleramtes gibt (Veröffentlichung einer Studie zu diesem Thema in Vorbereitung) – die AutorInnen der Studie wurden als externe ExpertInnen zum 3. Workshop der Arbeitsgruppe eingeladen.

Weitere Ideen für Aktivitäten im Bereich Jugend im ländlichen Raum wurden vorwiegend im Workshop 3 am 24. Juni 2010 entwickelt. Es wurden verschiedene Ansätze skizziert, die hier in aller Kürze dargestellt werden:

- Einrichten einer regionalen Koordinationsstelle Jugend
- Stärkere Verankerung des Themas in Programmen
- Projekte mit Schulen
- Nutzen und bessere Vernetzung von bestehenden Strukturen
- Verbesserung des Wissens über die Arbeit mit Jugendlichen
- Öffentlichkeitsarbeit – Bewusstseinsbildung
- Pilotprojekte in Regionen
- Frei verfügbares Leader-Budget für Jugendprojekte, Jugendkulturförderung
- Praktikumsplätze in Regionalmanagements und LAGs als Pilotaktionen
- Projekt Region-Schule
- „Jugendverträglichkeitsprüfung“ für Projekte – aktives Einbeziehen von Jugendlichen in Entscheidungsprozesse

Da einige Vorschläge im Bereich Jugend noch weiterer Entwicklung bedürfen, wurde entschieden, wie folgt mit den Ergebnissen umzugehen:

- Weitere Aktivitäten im Bereich Jugend werden im Jahr 2011 in das laufende Arbeitsprogramm von Netzwerk Land/Leader integriert.
- Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt zeitlich gestaffelt, d.h. weitere Aktivitäten für Jugendliche im ländlichen Raum werden zu einem späteren Zeitpunkt nochmals gesichtet und weiter verfeinert.

Im Arbeitsprogramm 2011 von Netzwerk Land/Leader sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Zweitägige Exkursion in ein Bundesland mit Besuch von zwei Leader-Regionen und Projekten. Dabei wird zumindest in einer Region ein „Jugendprojekt“ besichtigt.
- Einbeziehung des Themas Jugend in das LEADER FORUM 2011 - der Jahrestagung von Leader in Form eines ExpertInnenbeitrages und/oder einer Projektpräsentation

7) Alternativvorschlag - Projektentwicklung⁴

Von der Teilnehmerin der Arbeitsgruppe Heidemarie Rest-Hinterseer wurde unter Mitarbeit von Barbara Loferer-Lainer und Elisabeth Kornhofer (nicht Teilnehmerin der AG) ein alternatives Konzept für die Weiterbildung von Akteurinnen und Projektträgerinnen im ländlichen Raum entwickelt. Dieses Konzept wurde Netzwerk Land zur Kenntnis gebracht, welches diesen Vorschlag im 4. Workshop der Arbeitsgruppe vorgestellt und zur Diskussion gebracht hat.

Dieser Vorschlag kann nicht über Netzwerk Land umgesetzt werden, da der Umfang der Maßnahme die Ressourcen von NWL übersteigt und ein Bildungspartner/ Träger im akademischen Bereich eingebunden werden muss. Sofern alle Voraussetzungen vorliegen (wie z.B. professionelle Betreuung) kann in der neuen Periode eine Umsetzung oder Teilumsetzung der Bildungsmaßnahme geplant werden. Der Zusammenhang mit dem (neuen) Programm für Ländliche Entwicklung muss jedoch klar gegeben sein.

a) Chancengleichheit im ländlichen Raum – Zertifikatslehrgang zur Stärkung von Akteurinnen und Projektträgerinnen

Bei dem Zertifikatslehrgang handelt es sich um einen überregionalen Diplomlehrgang für **gleichstellungsorientierte Bildungs- und Projektarbeit** im ländlichen Raum mit Schwerpunkt auf Prozess-, Projekt- und Netzwerkkompetenz. Der Lehrgang soll in Modulen stattfinden sowie eine Rückkoppelungsschleife mit gleichzeitiger Evaluierung beinhalten (Bausteine für Umsetzung der Querschnittsmaterie im neuen Programmzeitraum ab 2014). Als Trägerinnen sollen verschiedene Regionalentwicklungseinrichtungen in ganz Österreich und/oder auch eine universitäre Einrichtung gewonnen werden. Die Architektur der Ausbildung besteht aus Lehrgangsinhalten tagsüber, abends kennenlernen von Best-Practise Beispielen in der jeweiligen Region und dem Bilden von Netzwerken zur Arbeitsintensivierung. Insgesamt soll der Lehrgang 450 Unterrichtseinheiten (UE) über einen Zeitraum von 25 Monaten umfassen und mit einer Prüfung sowie Vorlage eines Referenzprojektes abschließen. Die 450 Unterrichtseinheiten setzen sich zusammen aus:

- Module an Wochenenden: 20 UE bzw. 2 durchgehende Arbeitswochen (40 UE)
- 1 Praxisprojekt (100 UE)
- Literaturstudium (50 UE)
- Supervision, Coaching (20 UE)
-

Für die Teilnehmerinnen ist ein Kostenbeitrag von etwa 500 EUR vorgesehen, wobei hier die Möglichkeit von Förderungen vorgesehen werden soll. Die Besonderheit des Lehrganges ist, dass Chancengleichheit nicht nur fachlich vermittelt, sondern als Bildungsprinzip während des gesamten Lehrganges praktisch angewendet werden soll.

Weitere Überlegungen zum Zertifikatslehrgang zur Stärkung von Akteurinnen und Projektträgerinnen:

| Ausbildungsinhalte | |
|--------------------|--|
| | Modul 1: Vorstellung und Kennenlernen, Erwartungen Kennenlernen + Gruppendynamik/prozessorientiertes Arbeiten |
| | Modul 2 – 1 Woche: Einführung in ländliche Entwicklung und Gleichstellungspolitik/ Verständnis von Bildung und Gesellschaft/ Genderkompetenz Einführungstool + Implementierung von GM als lehrgangsbegleitende Methode |
| | Modul 5 „Praxis für die Teilnehmerinnen“: Projekt von jeder Teilnehmerin |
| | Modul 4 – 1 Woche: Regionenerhebung/Datenerhebung/Befragungen- Interviews/ExpertInnengespräche |

⁴ Zusammenfassung unter Verwendung von Textbausteinen aus der Projektentwicklung
AG Chancengleichheit, Endbericht Dezember 2010

Modul 5:
Verhandlungstechnik + Präsentationen zu Theorie und Praxis, mit
BürgermeisterInnen als ReferentInnen, Personen aus Wirtschaft und
Regionalpolitik

Modul 6:
Finanzierung, Fundraising, Projektförderung: EU – Förderlandschaft/ Partner,
Bund und Länder, Gemeinden, Stiftungen
Fonds, Verrechnungspraxis, Einnahmen + Ausgaben

Modul 7:
Marketing für Gendergerechte Regionalprojekte

Modul 8:
Projektmanagement, Unterstützung bei der Projektentwicklung

Modul 9:
Führen und Leiten, Konfliktmanagement, Stressbewältigung

Modul 10:
Zeitmanagement, Ressourcenarbeit, Abgrenzung

Modul 11:
Prüfung zum jeweiligen Projekt

Modul 12:
Abschluss mit Reflexion und Präsentation des jeweiligen Projekts,
Feedbackschleife

Kontakt

Fragen zum Konzept an Heidemarie Rest-Hinterseer, bleiwang@sbg.at

8) Ausblick und Umsetzung der Maßnahmen

Die Arbeitsgruppe LE 07-13 wurde seitens des BMLFUW Abt. II/6 Ländliche Entwicklung für ursprünglich zwei Arbeitstreffen konzipiert und angesetzt. Im Laufe der ersten beiden Treffen hat sich herausgestellt, dass das Vorhaben mit zwei Treffen nicht zu bewältigen ist und es wurden insgesamt vier Treffen durchgeführt.

Mit dem 4. Treffen der Arbeitsgruppe LE 07-13 am 27. Oktober 2010 fand das letzte Treffen der Arbeitsgruppe statt. Mit der Bereitstellung des Ergebnisberichtes und der gesamten Dokumentation ist die Arbeitsgruppe LE 07-13 im Jahr 2010 abgeschlossen und beendet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden beim nächsten Treffen des Begleitausschusses LE 07-13 im Jänner 2011 präsentiert. Dort wird über die nächsten Aktivitäten beraten und diskutiert. Eine unmittelbare Weiterführung der Arbeitsgruppe wird derzeit nicht als sinnvoll gesehen, sondern erst als Reflexionsgremium, wenn die ersten Maßnahmen in der Umsetzung sind bzw. durchgeführt wurden.

Beim 5. Begleitausschuss LE am 18. und 19. Mai 2010 wurden bereits die Projektideen „Wettbewerb Chancengleichheit“, Fachtraining „Chancengleichheit für FörderabwicklerInnen“ und eine Qualifizierungsmaßnahme für Frauen in Regionen vorgestellt.

Für 2011 wurden seitens des BMLFUW folgende Maßnahmen als prioritär bewertet und in das Arbeitsprogramm von Netzwerk Land aufgenommen:

- Beginn der Vorbereitungsarbeiten für den LE Wettbewerb 2012: Chancengleichheit im ländlichen Raum
- Fachtraining „Chancengleichheit für FörderabwicklerInnen“
- 4 Regions-Workshops „Regionalentwicklung aus Frauen-Sicht“

Die Umsetzung der weiteren Maßnahmen ist in Diskussion wird mit dem Auftraggeber BMWLUF abgeklärt.

9) Dokumentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Die Protokolle der jeweiligen Treffen wurden den TeilnehmerInnen zugesendet. Die Dokumentation der Arbeitsgruppe Chancengleichheit LE 07-13 besteht aus:

- Konzept der Arbeitsgruppe LE 07-13
- Ergebnisbericht
- Protokolle der Arbeitstreffen
- Teilnehmerlisten – Scans der Originallisten

und steht den Mitglieder der Arbeitsgruppe unter einem ftp-link zur Einsichtnahme bereit.